Privatbanken aus der Schweiz, Europa und Asien

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Die Schweizer Pioniere

Schweizer Banken waren in Singapur lange vor der Strategie für die Vermögensverwaltung präsent. Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) eröffnete 1971 ihre erste Vertretung in Singapur. Der Schweizerische Bankverein folgte 1975 mit einer Geschäftsstelle. Nach einer Schweizer Darstellung beruhte diese Präsenz auf engen Beziehungen zwischen dem SBG-Bankier Robert Holzach und Lee Kuan Yew. Dieser habe mit Hilfe beider Banken Teile des Singapurer Bankensystems nach Schweizer Vorbild gestaltet.[1] Die beiden Banken fusionierten später zur UBS, die zu einer der größten Privatbanken in Singapur wurde.

Bis 2003 hatten die meisten führenden Privatbanken der Welt Niederlassungen in Singapur, wie der stellvertretende Premierminister in seiner Rede vom 26. September 2003 feststellte. In den 2000er-Jahren änderte sich die Rolle dieser Niederlassungen. Viele hatten als Repräsentanzen oder als Vertriebsposten für Konten begonnen, die in Zürich oder Genf gebucht wurden. Im Lauf des Jahrzehnts

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

wurden sie zu Buchungszentren mit eigenen Portfoliomanagern, Kreditabteilungen und Trust-Gesellschaften. Das Vermögen asiatischer Kunden wurde zunehmend in Singapur selbst gehalten.

Julius Bär und die zweite Welle

Julius Bär steht beispielhaft für die zweite Welle. Im Juli 2007 kündigte die Zürcher Bank an, ihre Singapurer Wholesale-Niederlassung zu ihrem Drehkreuz für Südostasien aufzuwerten.[2] Im September 2010 tagte ihr Verwaltungsrat erstmals in Singapur. Ein Sprecher bezeichnete Asien als "second home market" der Bank. Ziel sei, das Vermögen in Singapur und Hongkong innerhalb von fünf Jahren auf ein Viertel des Konzerntotals zu verdoppeln. "Swissness is highly regarded in Asia," fügte er hinzu.[3]

Andere Schweizer Häuser schlugen denselben Weg ein. Die Genfer Privatbanken, deren Geschichte der Genfer Band schildert, bauten ihre Präsenz in Asien in denselben Jahren aus. Singapur wurde damals zum naheliegenden Standort für ein Buchungszentrum für Südostasien. Diesen Häusern bot Singapur eine Common-Law-Rechtsordnung, politische Stabilität, eine für asiatische Kunden günstige Zeitzone und eine Aufsichtsbehörde, die ihr Geschäft aktiv anziehen wollte.[4]

Der Druck auf das Schweizer Bankgeheimnis und die Verlagerung nach Asien

Entscheidend beschleunigte sich die Entwicklung nach 2008. 2007 leitete das US-Justizministerium ein Strafverfahren gegen die UBS und andere Schweizer Banken ein, weil sie amerikanischen Kunden bei der Steuerhinterziehung geholfen hatten. 2009 zahlte die UBS 780 Millionen US$, um das Verfahren beizulegen, und willigte ein, die Namen von rund 4.450 amerikanischen Kunden offenzulegen.[5] Europäische Steuerbehörden gelangten an gestohlene Daten Tausender Kunden Schweizer Banken. Das seit dem 1. Juli 2005 geltende Zinsbesteuerungsabkommen zwischen der EU und der Schweiz verpflichtete Schweizer Banken bereits, auf Zinszahlungen an Personen mit Wohnsitz in EU-Mitgliedstaaten eine Quellensteuer einzubehalten.[6]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Beobachter zogen Schlüsse, die den Singapurer Behörden nicht willkommen waren. Ein Professor der University of Birmingham sagte 2010, "all the evidence suggests that Singapore is making a concerted effort to replace Switzerland as the global centre for private banking". Der Gründer des Tax Justice Network behauptete: "Singapore is where the Swiss can now find the banking secrecy they've lost at home." Die UBS selbst kündigte an, zusätzlich zu den 867 bereits beschäftigten Kundenberatern weitere 400 für den asiatisch-pazifischen Raum einzustellen.[7] Derselbe Bericht vermerkte, dass die Singapurer Regierung Ende 2007 rund 9 % der UBS erworben hatte, eine Beteiligung, die später verwässert wurde. Der Singapurer Staat war damit zu einem führenden Aktionär jener Bank geworden, die im Mittelpunkt des amerikanischen Steuerfalls stand.

Diese Behauptungen verlangen eine sorgfältige Lektüre. Die Verlagerung von Vermögen aus der Schweiz nach Singapur fand tatsächlich statt. Vieles davon spiegelte aber das Wachstum des asiatischen Vermögens und die Entscheidung der Banken, asiatische Kunden in Asien zu buchen. Die Flucht unversteuerter europäischer und amerikanischer Gelder lässt sich schwerer messen, weil die Banken selbst sie vielfach unterbanden. 2009 stellte die UBS ihr grenzüberschreitendes Geschäft mit amerikanischen Kunden ein. Die Schließung erfasste solche Dienstleistungen weltweit.[8] Eine dauerhafte Zuflucht konnte Singapur nicht bieten, denn derselbe Druck, der das Schweizer Bankgeheimnis aushöhlte, erreichte Singapur binnen weniger Jahre.

Europäische und asiatische Banken

Das Private Banking in Singapur war nie eine Schweizer Domäne. Britische, französische, deutsche, niederländische und amerikanische Banken betrieben Private-Banking-Einheiten in der Stadt, viele über Singapurer Tochtergesellschaften oder Niederlassungen mit Wholesale- oder Vollbanklizenz. Ihre Strategien hingen vom Geschick ihrer Mutterkonzerne ab. Die Finanzkrise von 2008 zwang mehrere europäische Konzerne, ihr asiatisches Private-Banking-Geschäft zu verkaufen. Das eröffnete asiatischen Käufern Chancen.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die wichtigste Transaktion betraf ING. Nachdem der niederländische Staat ING 2008 gerettet hatte, verkaufte der Konzern im Rahmen seines Restrukturierungsplans seine asiatische Privatbank.[9] Am 29. Januar 2010 schloss die OCBC Bank den Erwerb der ING Asia Private Bank für rund 1.446 Millionen US$ oder 2.024 Millionen S$ ab und benannte sie in Bank of Singapore um. Zusammen mit dem eigenen Private-Banking-Geschäft der OCBC zählte die neue Bank mehr als 7.000 Kunden und rund 23 Milliarden US$ an Kundenvermögen. Die OCBC bezeichnete sie als einzige reine Privatbank mit Hauptsitz in Singapur.[10] Die Transaktion markierte den Übergang von einem Finanzplatz, an dem ausländische Banken ausländisches Vermögen verwalteten, zu einem, an dem einheimische Institute darum konkurrierten.

Verhaltensstandards

Das rasche Wachstum der Branche warf Qualitätsfragen auf. Weil Private Banker knapp waren, warben die Banken sie mit höheren Gehältern ab. Die Branche reagierte mit einem Private Banking Code of Conduct. Die Banken hatten ihn selbst entwickelt, und die MAS bezeichnete ihn als “the world’s first set of professional standards written for private banks by private banks”.[11] In derselben Rede kündigte der Managing Director der MAS an, Singapur wolle die Geldwäsche von Erträgen aus Steuerdelikten unter Strafe stellen, weil es kein Geld aus Steuerhinterziehung in seinem System wolle. Bis 2011 hatte sich die Sprache der 2000er-Jahre verändert. Die MAS sprach von einem “competent, trusted and clean financial centre”. An die Stelle der Verteidigung des Bankgeheimnisses war die Verteidigung der Integrität getreten.

Anmerkungen

1. Claude Baumann, „Wie sich die UBS in Asien feiert“, *finews.ch*, 23. September 2014: Die SBG eröffnete 1971 „erstmals eine Vertretung“ in Singapur, der SBV 1975 eine „Geschäftsstelle“; enge Beziehungen zwischen Robert Holzach und Lee Kuan Yew; rund 2.000 UBS-Mitarbeiter in Singapur im Jahr 2014; GIC mit 6,4 % größter Einzelaktionär der UBS. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

2. „Julius Baer Upgrades Singapore Operation to Regional Hub“, *WealthBriefing*, 2. Juli 2007: Bank Julius Bär “upgrading its Singapore wholesale branch into its South East Asian hub”. ↩

3. *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O.: Sitzung des Verwaltungsrats von Julius Bär in Singapur Anfang September 2010, “the first such convening there”; “We call it our second home market”; Plan, das Vermögen in Singapur und Hongkong innerhalb von fünf Jahren auf 25 % des Totals zu verdoppeln; “Swissness is highly regarded in Asia”. ↩

4. Zur Expansion von Pictet, Lombard Odier und anderen Genfer Häusern in Singapur in den 2000er-Jahren siehe die eigenen Darstellungen der Banken und die Lizenzunterlagen der MAS. ↩

5. *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O.: Strafverfahren gegen die UBS ab 2007; Vergleich über 780 Millionen US$ im Jahr 2009; Offenlegung der Namen von 4.450 US-Kunden gegenüber dem Internal Revenue Service. Siehe auch Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie E, chapitre III. ↩

6. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie E, chapitre III, unter Verweis auf das Abkommen vom 26. Oktober 2004 zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft über die Besteuerung von Zinserträgen, in Kraft seit 1. Juli 2005; *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O., zu gestohlenen Daten-CDs und der EU-Richtlinie. ↩

7. *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O.: Aussagen von Ronen Palan (University of Birmingham) und Richard Murphy (Tax Justice Network); Pläne der UBS, zusätzlich zu den derzeit 867 Kundenberatern weitere 400 für den asiatisch-pazifischen Raum einzustellen; laut Unternehmensberichten wies die UBS Ende 2009 in Singapur Vermögen von 146,5 Milliarden US$ aus. ↩

8. *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O.: Die UBS stellte 2009 ihr “United States cross-border business” ein; die Vereinbarung erfasste die grenzüberschreitenden Dienstleistungen der UBS für Amerikaner weltweit. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

9. Wikipedia, „Bank of Singapore“ (abgerufen im November 2026): Der Verkauf der ING Asia Private Bank war Teil des Restrukturierungsplans der ING nach der staatlichen Rettung der ING Group 2008; die OCBC vereinbarte den Erwerb im Oktober 2009. ↩
10. OCBC Bank, Pressemitteilung „OCBC Bank launches a dedicated private bank, Bank of Singapore, formerly known as ING Asia Private Bank“, 29. Januar 2010: Abschluss des Erwerbs für rund 1.446 Millionen US$ oder 2.024 Millionen S$; mehr als 7.000 Kunden und Kundenvermögen (AUM) von rund 23 Milliarden US$; “the only dedicated private bank that is headquartered in Singapore”. ↩
11. Ravi Menon, Grundsatzrede bei der WMI Connection, 28. Oktober 2011, a. a. O.: Der Private Banking Code of Conduct, “developed by the industry sets out principles for proper business conduct” und “has been described as the world’s first set of professional standards written for private banks by private banks”. Ravi Menon, 28. Oktober 2011, a. a. O.: “Singapore intends to make criminal the laundering of proceeds from tax offences”; “banking confidentiality is not absolute”; “we will not allow banking confidentiality to be used to shield criminal activities”. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.